

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Der kleine Vogel Tikidu"

Methoden: Gele Müller, Illustrationen: Joanna Proksch

Mit Tipps und Impulsen zur
Sprachförderung



Auf einer „**Blumenwiese**“ ist viel los. Das erfährt auch der Vogel Tikidu in unserem Theaterstück. Da tummeln sich allerhand kleine und größere Lebewesen. Ein Summen, Brummen, Krabbeln, Hüpfen und Flattern erfüllt diesen Lebensraum. Sind wir Großen einmal still und sehen genau hin, können wir interessante Geschöpfe und spannende Geschichten entdecken.

Auch etwas weiter oben, in den Blätterkronen der Bäume, herrscht emsiges Treiben. Die Tiere putzen ihre Höhlen und Schlupflöcher und bereiten sie für den Nachwuchs vor. Vögel bauen ihre Nester, in einigen liegt ein Ei oder gar zwei. In manchem kann man kleine Vögel piepsen hören, die so wie Tikidu das Fliegen erst lernen müssen. Darum ist das „**Vogelnest**“ unser zweiter Schwerpunkt in diesen Materialien.

Unser drittes großes Thema ist das „**Wetter**“, denn es bestimmt das Leben auf der Wiese mit. Sonnenschein und Sturmwind wechseln sich oft plötzlich ab. Erfahrene Käfer verkriechen sich dann rasch in einem Unterschlupf, Schmetterlinge falten ihre Flügel unter ein Blatt, Grashüpfer ducken sich in den Wind und halten sich so fest sie können. Ist der Sturm dann vorbei, kommen alle wieder heraus und lassen sich vom wärmenden Sonnenschein trocknen.

Blumenwiese



Vogelnest



Wetter





Auf der Blumenwiese

Der Igel Killi, der Hase Olli und der Maulwurf Willi bringen den kleinen Vogel Tikidu zur Blumenwiese, damit er dort das Fliegen lernt. Auf der Wiese tummeln sich Blumenfeen, Käfer und viele mehr. Wir wollen uns erinnern, was wir auf der Blumenwiese alles entdecken können.

Sachkompetenz durch Erinnern und Benennen

Das Bewegungslied

Die Gruppe kommt in Schwung, denkt nach und setzt die Gedanken in Bewegung um. Für dieses Spiel wird ein wenig Platz benötigt, es kann aber auch im Gruppenraum gespielt werden. Im Raum vorhandene Gegenstände werden dann zu **Grashalmen**, Zweigen und Blumen, auf die die Tierchen achten müssen.

Auf sich und andere achten, Vorsicht und Rücksicht üben

„Auf der Blumenwiese hinterm Haus, hinterm Haus krabbeln kleine Käferlein tagein und tagaus. Und ich frag mich abends, wenn ich schlafen geh, ob ich sie morgen Früh auch alle wieder seh', wieder seh'.“

In den folgenden Strophen einsetzen:

Flattern Schmetterlinge, kriechen **Schnirkelschnecken**, spinnen dünne Spinnlein, hüpfen **Heupferdchen**, summen flinke Bienchen, brummen dicke Hummeln, zirpen zarte Grillen, graben Regenwürmlein, schmatzen kleine Raupen, laufen starke Ameisen, flitzen graue Mäuslein, usw.

Gehörtes in Bewegung umsetzen

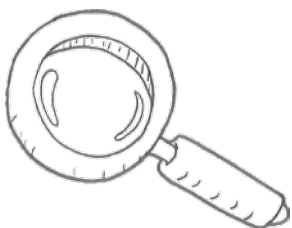


Die Expedition

Wir besuchen eine Wiese und schlüpfen in die Rolle des **Forscherteams**. Gemeinsam planen wir, welche Ausstattung wir brauchen. Das Wichtigste sind Zeit, Geduld und Muße zum Beobachten. Mit Lupe, Becher, Löffel oder Spatel, Notizblock, Stift und Kamera kann beobachtet und dokumentiert werden. Ein Korb oder eine Tasche mit allen Utensilien kann für spontane „Expeditionen“ bereitgestellt werden.

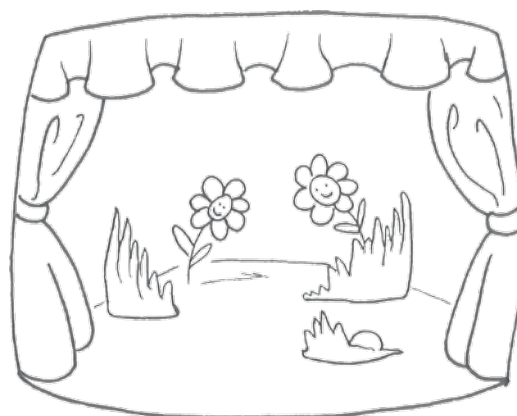
Konzentration auf ein Thema

Selbständiges Forschen



Wortschatzerweiterung

Blumenwiesen-Musical



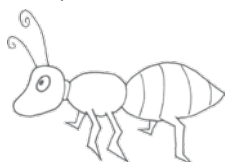
Wir können Tikidus Reise zur Blumenwiese in unserem eigenen Tischtheater nachspielen. Zuvor müssen wir freilich die Figuren dafür bauen. Dabei dürfen wir gerne alle Tiere bauen, die uns in den Sinn kommen!

Der Spielbereich - Tischtheater

Die Mitwirkenden sind ca. drei Zentimeter große Stäbchenfiguren, die aus Papierresten und Chenilledraht (Pfeifenputzer) hergestellt werden können. Zum Beispiel Schmetterling aus einem Stück Chenilledraht mit Seidenpapierflügeln, Bienen mit Cellophanflügeln, eine Spinne aus einer schwarzen Seidenpapierkugel mit dünnen Papierstreifen als Beine. Außerdem Marienkäfer, Raupe, Maus, Ameisen, usw. Jede Figur wird auf ein langes Schaschlikstäbchen aus Holz geklebt. Es hält besonders gut, wenn man die Figur am Stäbchen feststeckt.

Requisiten und Instrumente

Eine **Sonne** und eine **Wolke** aus Papier auf je einem Stäbchen, ein blaues Chiffontuch (Regen), Taschenlampe, Regenmacher, Donnerrohr, Triangel.



Die Bühne

Auf einem Tisch wird eine Wiese aus grünen Tüchern, einigen Steinen, einem Ast, Blüten und Blättern vorbereitet. Kinder sitzen mit ihren „Mitwirkenden“ rundum, sie halten ihre Figuren noch bei sich.

Konzentration auf ein Thema

Spaß am Mitspielen gewinnen
Eigenkreativität entwickeln

SL (= Spielleiter_in) erzählt die Geschichte, die Kinder spielen dazu:

- SL: „Es war einmal an einem warmen Tag. Die Blumenwiese war grün und saftig und Blumen blühten.“ (SL hält die Sonnen über die Wiese)
- Zum Lied „Auf der Blumenwiese“ (siehe vorige Seite) kommen die besungenen Tierchen ins Spiel. Die Figuren bleiben auf der Wiese und suchen einen Platz zum Sitzen.
- SL, nachdem alle Figuren angekommen sind: „Plötzlich schiebt sich eine Wolke vor die Sonne (Papierwolke löst Sonne ab), Blitze zucken (Taschenlampe) und es donnert (Donnerrohr). Die Tiere suchen nach einem Unterschlupf und verstecken sich. Dann beginnt es heftig zu regnen! (Regenmacher, blaues Tuch langsam über die Wiese ziehen)“
- Alle singen das Lied „Es regnet seinen Lauf“
- SL: „So rasch wie der Regen gekommen ist, so rasch ist er auch vorbei. Doch alles ist tropfnass. Die Tiere trauen sich noch nicht aus ihren Verstecken. Langsam trocknet die Sonne die Wiese (blaues Tuch langsam von der Wiese ziehen). Nun trauen sich auch die Tiere wieder hervor, zuerst die ..., dann die...“
- Eine Tierart nach der anderen fliegt, hüpft, etc. wieder auf die Wiese.
- Ist eine Wiesenszene arrangiert, mit der die Kinder zufrieden sind, schließt SL mit den Worten: „Das war die Geschichte von der Blumenwiese.“

Mitspielende und Zuschauer dürfen das Spiel beklatschen. Die Szene kann noch ein Weilchen stehen bleiben, um sie zu betrachten. Werden die Utensilien in einem großen Korb bereitgestellt, können die Kinder ihr eigenes szenisches Spiel gestalten.



Eine Wiesenentspannung

Als Tikidu endlich bei der Blumenwiese ankommt, ist er müde. Maulwurf Willi baut ihm ein weiches Bettchen, damit er sich ausrasten kann. Auch im Gruppenalltag sollten wir uns zwischendurch ausruhen, damit danach wieder energievoll gespielt werden kann!

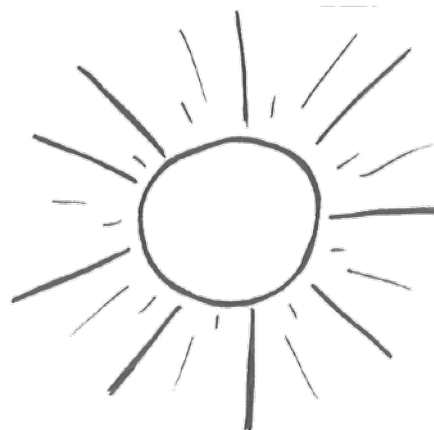
Was krabbelt denn da?

Die Kinder finden sich paarweise zusammen. Eine Decke wird ausgebreitet. Eines der beiden Kinder legt sich mit dem Bauch darauf, es ist nun „ein Stück Wiese“. Das zweite Kind setzt sich daneben. SL erzählt mit ruhiger Stimme, das sitzende Kind spielt das Leben auf der Wiese:

Gegenseitige Achtsamkeit und respektvoller Umgang werden gefördert

Reize für die taktile Wahrnehmung

Zuhören und in Bewegung umsetzen



- „Der Frühlingswind weht sanft“: Ein Chiffontuch langsam über den Rücken ziehen.
- „Die Sonne scheint“: Hände warm reiben und flach auf dem Rücken auflegen.
- „Fleißige Ameisen laufen über die Wiese“: Mit allen zehn Fingern über den Rücken krabbeln.
- „Ein Grashüpfer hüpft von Grashalm zu Grashalm“: Mit 3-4 Fingern an verschiedene Stellen hüpfen, dort kurz verweilen.
- „Eine Schnecke kriecht vorbei“: Mit der Handkante in Wellenlinien über den Rücken schlängeln.
- „Ein Vogel setzt sich auf die Wiese und läuft suchend hin und her“: Mit 2 Fingern hin und her trippeln.
- „Er zupft an einigen Grashalmen“: An der Kleidung zupfen. „Dann fliegt er weg.“
- „Noch immer weht der Frühlingswind sanft“: Chiffontuch!
- „Und auch die Sonne scheint warm“: Wieder die warmgeriebenen Hände auflegen

Das „Wiesenkind“ setzt sich auf und bedankt sich. Dann werden die Rollen getauscht.

